

## Freiwilligenarbeit nützt allen Argumente



Freiwilligenarbeit nützt allen: den Menschen für die sich die Freiwilligen engagieren, den Freiwilligen selbst, den Kirchen und der Gesellschaft.

### Freiwilligenarbeit nützt den Menschen, für die sich die Freiwilligen engagieren

- Den alten Menschen, die besucht werden oder kleine Hilfen erhalten: „Ich werde wahrgenommen“, „I bin no öpper“, „Ich ghöre dezue“.
- Den jungen Müttern, die an der Kleiderbörse, den Chrabelgruppen, den Deutschkursen, dem Kinderfest, dem Spaghetti-Essen teilnehmen. Sie knüpfen soziale Netze. Viele beteiligen sich später aktiv an den Angeboten und beteiligen sich am Gemeinschaftsleben.

### Freiwilligenarbeit nützt den Engagierten

- Die Freiwilligen lernen neue Leute kennen, haben Einblick in neue Welten, können experimentieren und erhalten (hoffentlich) Anerkennung.
- Sie können z.B. als Pensionierte ihre Fähigkeiten einbringen, Fähigkeiten nutzen, die sie in Erwerbs- oder Familienarbeit nicht brauchen können.
- Sie können bestehende oder neue Kompetenzen entwickeln und sich das mit einem Sozialzeitausweis nachweisen lassen.

### Freiwilligenarbeit nützt den Kirchgemeinden und Pfarreien

- Der Kirchgemeinde: Beim liebevollen Apéro nach der Konfirmation ist Raum für Gespräche – auch über Alltagsfragen. Die Anwesenden können sich gegenseitig wahrnehmen und sich zugehörig fühlen.
- Die Laiinnen und Laien in den Pfarreien bringen ihre Farben und ihr (Familien)-Leben in die Kirche. Mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen ergänzen und bereichern sie die Angebote der Mitarbeitenden.

### Freiwilligenarbeit nützt der Gesellschaft

- Die Gemeinden werden durch die Angebote belebt. Es entsteht ein Mehrwert an Gemeinschaft. Das kann ein Standortvorteil sein.
- Freiwilliges Engagement gibt Erwerbslosen oder Menschen in Krisen Struktur und Sinn. Damit hat es eine präventive Wirkung bezüglich Sucht oder Depression. Freiwilligenarbeit kann auch Gesundheitsförderung sein.